

Calwer Wochenblatt

Nr. 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Bestellungspreis: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Infanteriepreis 10 Pf. pro Zeile für Einmal und Bestellschein; außer Bestel. 12 Pf.

Sonntag, den 28. Mai 1905.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Vorbestellungspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. R. an Bahnhöfen 1 Mt., f. d. sonst. Viertel Mt. 1.10, Bestellschein 20 Pf.

Bestellungen auf das Wochenblatt für den Monat Juni

sollten jetzt schon gemacht werden und zwar bei den Postanstalten, Postboten oder unsern Austrägern.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. Straßensperre.

Infolge des Umbaus der **Nachbarschaftsstraße von Darmshelm nach Sindelfingen**, Oberamts Böblingen, ist diese Straße von Samstag, den 27. ds. Mts., abends 6 Uhr an, bis auf Weiteres für jeglichen Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Für schwere Fuhrwerke bleibt der Weg über Dagersheim frei, leichtere Fuhrwerke können den Blynalweg Dagersheim-Nachlingen und anschließend daran den Feldweg im Tal gegen Darmshelm benutzen.

Böblingen, 26. Mai 1905.

R. Oberamt.
Schlecht.

Bekanntmachung der R. Landesgestütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahr 1905.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen stattfinden:

I. Für Pferde des Landflugs:

- 1) in Baihingen a. G. am Freitag, den 16. Juni 1905,
- 2) in Leutkirch am Dienstag, den 18. Juli 1905,
- 3) in Saulgau am Mittwoch, den 19. Juli 1905.

II. Für Pferde des kaltblütigen Schlags: in Geislingen am Dienstag, den 20. Juni 1905.

Für diese Prämierungen sind vorbehaltlich einzelner durch die tatsächlichen Verhältnisse etwa nötig werdender Verschiebungen folgende Summen zu Preisen bestimmt:

- | | |
|---|----------|
| A. in Baihingen a. G.: für Zuchttiere und Stutfohlen im Alter von 2-4 Jahren, sowie für Familien: | 4 400 M. |
| B. in Leutkirch: desgleichen | 5 800 M. |
| C. in Saulgau: desgleichen | 6 800 M. |
| D. in Geislingen: | |
| für Hengste | 1 200 M. |
| für Zuchttiere und Familien | 1 600 M. |
| für Fohlen | 1 400 M. |
| | 4 200 M. |

Weiter wird Folgendes bemerkt:

- 1) Für die Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtpferden und Fohlen vom 6. März 1900 (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern S. 87 und Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft S. 166) maßgebend;
- 2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Bewerbungen bei den Anmeldestellen, nämlich:
 - für Baihingen a. G. bei Herrn Oberamts-tierarzt Mögese in Baihingen,
 - für Leutkirch bei Herrn Verwaltungsaktuar Bohr in Leutkirch,
 - für Saulgau bei Herrn Bezirksnotar Wezel in Saulgau,
 - für Geislingen bei Herrn Oberamts-tierarzt Mayer in Geislingen
 einzureichen.

Die Anmeldungen müssen für Baihingen a. G. und Geislingen spätestens bis Samstag, den 10. Juni 1905, für Leutkirch und Saulgau spätestens am Samstag, den 8. Juli 1905, eingereicht werden.

Bei den Anmeldungen sind die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchttiere und Fohlen sind und an welchen Orten die ersteren zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschältscheinen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Fohlen zu übergeben. Formulare zu diesen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.

3) Besitzer solcher Zuchttiere, mit welchen keine Saugfohlen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verfohlt haben, sind gezwungen, durch Beibringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung sich hierüber auszuweisen.

4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchttiere und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte in Postkartenform zugestellt, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.

5) Vorführung, Mastierung und Prämierung der angemeldeten Pferde findet an Einem Tage statt.

6) Bei den Prämierungen sind die Tiere, welche zur Preisbewerbung vorgeführt werden wollen, je morgens 7 Uhr auf dem Festplatz aufzustellen. Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird.

7) Bezüglich der Eisenbahnbeförderung der Pferde, welche zu den Distriktsprämierungen kommen, gelten insbesondere folgende Bestimmungen: A. Für die Hinbeförderung zum Ort der Prämierung werden gemäß den neuen Tarifvorschriften für Zuchttiere, welche in dem Deutschen Eisenbahntarif für die Beförderung von lebenden Tieren, Teil I (gültig seit 1. April 1903) enthalten sind, nur 70% der gewöhnlichen Fracht berechnet.

Behufs Erlangung dieser Frachtermäßigung hat der Abnehmer einen von ihm zu unterschreibenden Antrag auf Gewährung der Ermäßigung nebst einer Bescheinigung über die Eigenschaft der zu versendenden Tiere als Zuchttiere vorzulegen. Für den Antrag ist ein besonderes Formular vorge-schrieben, welches zugleich für die Bescheinigung benützt werden kann; Antragsformulare werden von den Anmeldestellen unentgeltlich abgegeben, können aber auch bei den Güterstellen um 1 Pfennig für das einzelne Stück bezogen werden. Ermächtigt zur Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen sind außer dem Württembergischen Pferdezüchterverein, dem Verband der Pferdezüchtervereine mit dem Zuchtziel des kaltblütigen Schlags und dem Pferdezüchterverein der mittleren Alb sämtliche landwirtschaftlichen Gauverbände und landwirtschaftlichen Bezirksvereine.

Wenn der Versandstation die erforderlichen Ausweise (Antrag und Bescheinigung) nicht vollständig vorgelegt werden können, so wird die volle Fracht berechnet. Dem Empfänger wird jedoch der Frachtunterschied erlassen, wenn er binnen 2 Monaten nach Ablauf des Monats, in welchem die Bahnbeförderung beendet ist, bei der Verwaltung der Empfangsbahn einen Erstattungsantrag unter Anschluß der vorgeschriebenen Bescheinigungen einbringt.

Wird die Beförderung von Tieren in einem Zuge verlangt und gestattet, der für die Beförderung

der betreffenden Tierart nicht bestimmt ist, so wird außer der Fracht ein Zuschlag berechnet.

B. Die Rückbeförderung an den Aussteller erfolgt nach der Kundmachung 2 des deutschen Eisenbahnerverkehrsverbands (gültig seit 1. März 1904) frachtfrei unter den folgenden Bedingungen:

a) Bei der Aufgabe der Pferde zur Hinbeförderung hat der Absender ausdrücklich anzugeben, daß die Pferde zur Prämierung gesendet werden.

Soweit behufs Erlangung der Frachtermäßigung für die Hinbeförderung der gemäß A Abs. 2 vorgeschriebene Antrag gestellt worden ist, ist darin jene Angabe bereits enthalten.

b) Die Aufgabe zur Rückbeförderung hat spätestens vier Wochen nach der Prämierung und stets auf der nämlichen Station zu erfolgen, wo die Pferde in Empfang genommen wurden. Dabei hat der Absender den Originalfrachtbrief für den Hinweg, beziehungsweise bei Sendungen, die nicht auf Frachtbrief abgefertigt worden, die von der Versandstation und bei gebrochener Abfertigung auch die unterwegs ausgefertigten und dem Begleiter angefertigten Duplikat-Beförderungsscheine vorzulegen, sowie eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß die zurückzubefördernden Pferde an der Prämierung teilgenommen haben und unverkauft geblieben sind.

c) Die Rückbeförderung muß in einer Sendung erfolgen.

Wird auf dem Rückweg die Beförderung von Pferden in einem Zuge verlangt und ausnahmsweise gestattet, der für die Viehbeförderung nicht bestimmt ist, so kommt der für etwaige ausnahmsweise Benützung gewisser Züge in den Tarifen vorgesehene Frachtschlag zur Erhebung.

Etwasige Begleiter genießen keine Vergütung.

Behufs Erlangung der frachtfreien Rückbeförderung nach der Kundmachung 2 haben die Anmeldestellen (vergl. oben Ziffer 2) Verzeichnisse der zu den Prämierungen zu befördernden Pferde in doppelter Ausfertigung mindestens 8 Tage vor der Prämierung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart mit dem Antrag auf Gewährung frachtfreier Rückbeförderung vorzulegen. Formulare zu diesen Verzeichnissen werden den Anmeldestellen von der Landesgestütskommission zugestellt werden.

Stuttgart, 23. Mai 1905.

R. Landesgestütskommission.
Haag.

Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Beibringung von Gesundheits-scheinen für Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine bei der Einfuhr in die Schweiz.

Vom 19. Mai 1905.

Der schweizerische Bundesrat hat am 18. April d. J. nachstehenden Beschluß gefaßt:

Art. 1. Die amtlichen Gesundheits-scheine, wie solche gesetzlich vorgeschrieben sind für den Verkehr mit Rindvieh und Tieren aus dem Pferdegeschlecht, die über sechs Monate alt sind, werden hiermit für das ganze Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft auch vorgeschrieben für den Verkehr mit Rindern d. h. Tieren des Rindviehgeschlechts im Alter von sechs Monaten und darunter, Schafen, Ziegen und Schweinen.

Art. 2. Alle auf die Gesundheits- oder Ursprungsscheine bezüglichen Vorschriften der

Vollziehungsverordnung vom 14. Oktober 1887 zu den Bundesgesetzen über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen haben fünggemäß auch Anwendung zu finden hinsichtlich der für den Verkehr mit Kälbern, Schafen, Ziegen und Schweinen erforderlichen Gesundheitscheine.

Art. 3. Dieser Beschluß tritt am 1. Mai 1905 in Kraft.

Stuttgart, 19. Mai 1905.

Fischer.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Bei der am 12. April und an den folgenden Tagen vorgenommenen ersten mittleren Post- und Telegraphenblendenprüfung wurde für befähigt erkannt: Münch, Hans, von Calw.

Die diesjährige besondere Prüfung im Wasserbau fache hat bestanden: Kentschler, Christian, von Oberhangstett DA. Calw.

Stuttgart, 26. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat heute Kap. 121, Bodenseedampfschiffahrt, erledigt. Im Lauf der Debatte wurde von dem Berichterstatter Dr. v. Kiene und dem Abg. Kocher der Wunsch vertreten, daß die Kapitäne und Steuerleute der Bodenseeflotte nicht den Marittimgeschulften entnommen werden, wie dies von dem Inspektor der Bodenseedampfschiffahrt befürwortet wird, sondern unseren von der Bide auf gebienten und mit den Verhältnissen des Bodensees genau vertrauten Leuten.

Auch die Matrosenstellen sollten nicht durch sogen. „Marinierte“, sondern durch unsere Hilfsmatrosen besetzt werden. Letzteres wurde von Staatsrat v. Balz zugesagt, doch die Besetzung neuer Kapitän- und Steuerleutenstellen durch seemannisch Gebildete als wünschenswert bezeichnet. Hierauf begann das Haus die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Lehrergehaltserhöhung und die Abänderung einiger anderer Bestimmungen des Gesetzes über das Volksschulwesen. Von dem Berichterstatter Dr. Hieber wurde in längerer Rede namens der Kommission folgende Gehaltskala für die ständigen Lehrer empfohlen. Mit der ständigen Anstellung 1200 M., nach dem 3. Dienstjahr 1300 M., nach dem 6. 1400 M., nach dem 9. 1500 M., nach dem 12. 1650 M., nach dem 15. 1800 M., nach dem 18. 1900 M., nach dem 21. 2000 M., nach dem 24. 2200 M. und nach dem 27. 2400 Mark, während in der Regierungsvorlage ein Maximalgehalt von 2300 M. vorgesehen war. Auch der Mitberichterstatter, Domkapitular Berg, trat dem Kommissionsantrag bei, mit dem den Lehrern das geboten werde, was nach Lage der Finanzen möglich sei. Abg. Schmidt empfahl eine Reso-

lution dahin gehend, das Ministerium des Kirchen- u. Schulwesens möge gemeinsam mit dem Ministerium des Innern Instruktionen für die gemeinschaftlichen Oberämter und für die Ortsschulbehörden erlassen betr. die Aufsicht über die ökonomischen Verhältnisse der Volksschulen; weiterhin trat er, wie auch späterhin der Abgeordnete Vogt, für die Aufhebung der in Artikel 21 vorgesehenen Differenzierung der Lehrer auf dem Lande und in den Städten ein unter dem Hinweis darauf, daß die Lebenshaltung auf dem Lande eine keineswegs billige sei und auch der Schuldienst der Landlehrer schwieriger sei, als der in der Stadt. Dies berechtigt nicht dazu, nur den Lehrern in den Städten ein Gehaltsmaximum von 2800 M. zu gewähren. Minister von Weizsäcker bestätigte eine Mitteilung des Berichterstatters zur Beseitigung von Beschränkungen der Lehrer, daß nämlich diejenigen Städte, die Ortszulagen gewähren, auch nach dem Zustande kommen des Gesetzes verpflichtet sein werden, die Zulagen in vollem Umfang weiterzugewähren und daß die Ortszulagen pensionsberechtigt seien. Der Minister sprach seine Freude darüber aus, daß die Kommission ein Hinausgehen über den Vorschlag der Regierung im Gesamtbetrag von 129 000 M., was sich mit der Finanzlage vereinbaren lasse, beschlossen habe. Eine weitere Aufbesserung sei zur Zeit nicht möglich und sollte nur pari passu, d. h. mit einer allgemeinen Aufbesserung auch für die anderen Beamten erfolgen; es sei jetzt ein gewisser Gleichstand eingetreten. Die vom Abg. Schmidt angeregte Streichung des Art. 2, der die Gehälter in den Städten regelt, würde für die Lehrer schädlich wirken. Auch der Abg. Bieschlag trat der Anregung Schmidts lebhaft entgegen. Ein Beschluß wurde heute noch nicht gefaßt. Morgen Fortsetzung.

Tübingen, 26. Mai. Infolge Denunziation des Lehrers wurde der seit Herbst in Wurmlingen angestellte Vikar Albert Schmid von Wüßgoldingen wegen Mißhandlung von 12 Kindern vor die Strafkammer gestellt, von dieser aber in allen Fällen freigesprochen, da das Gericht von der Schuld des angeklagten Religionslehrers sich nicht zu überzeugen vermochte. Der Lehrer, welcher sich bei Erstattung der Anzeige in der Form vergriffen hatte, wurde von der vorgesetzten Behörde wegen Ungebühr angefaßt.

Dhweil, 26. Mai. Heute vormittag ereignete sich lt. Lud. Ztg. ein schwerer Automobilunfall. Der mit seinem leeren Fuhrwerk von Ludwigsburg zurückkehrende, etwa 25 Jahre alte Bauer Wilhelm Scher vom Völlenbodenhof bei Bittenfeld begegnete am Ortsbeingang einem in scharfem Tempo heranfahrenden Automobil. Er

stieg rasch ab um sein Pferd zu fähren, wurde hiebei vom Automobil erfasst und tödlich verletzt. Der Bedauernswerte wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Lenker des Automobils soll ein Ingenieur der Firma Daimler in Untertürkheim sein; er ist zunächst hier geblieben. Die Untersuchung des traurigen Vorfalles wurde sofort eingeleitet.

Tuttlingen, 25. Mai. Zum zehnten würt. Schwarzwaldgauanfängerfest, das hier in den Tagen vom 1.—3. Juli stattfindet, haben sich außer den hiesigen Vereinen schon über 30 Vereine angemeldet, deren größerer Teil sich am Wettgesange beteiligt.

Schorndorf, 25. Mai. Die Nacht zum 24. brachte uns sehr starken Reif; nicht nur die Kartoffeln und sonstige Küchengewächse, sondern in einigen Tagen auch die schon schön stehenden Reben haben erheblich gelitten. Die Hoffnungen unserer Weinbäuer sind daher sehr herabgestimmt.

Mergentheim, 25. Mai. Gestern früh zeigte das Thermometer 2° unter Null. Es war bei hellem Himmel und steifem Nordost starker Reif gefallen. In den Weinbergen ist der entstandene Schaden bedeutend. So viel sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte der dritte Teil des Herbsttragnisses verloren sein. Die naheliegenden badischen Weinorte Königshofen, Bickstein haben mit Erfolg geräuchert.

Berlin, 26. Mai. Wie die „Germania“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird sich auf Anordnung des Papstes eine eigene Gesandtschaft von Rom nach Berlin begeben, um dem kaiserlichen Hofe die Glüdwünsche des Papstes zur Hochzeit des Kronprinzen darzubringen.

Berlin, 26. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Warschau: Nach den gestrigen Erzessen mußten 46 neue Opfer in die überfüllten Spitäler gebracht werden. Die Missetaten dauern fort.

Warschau, 26. Mai. Die kleinen Kaffeehäuser und Hotels in der Zielnastraße, wo vorgestern die Ausschreitungen gegen die Zuhälter ihren Anfang nahmen, sind bis gestern mittag gänzlich verwüstet worden. Arbeitermassen durchzogen 30 Straßen und stürmten 13 Bordelle, drangen in die Wohnungen der Zuhälter ein und zerstörten die Einrichtungen; einige Kaffees und Bierstuben, Treffpunkte allerlei Gesindels, wurden ausgeplündert. Personen, welche Widerstand leisteten, wurden durch Messerstiche und Revolvergeschüsse verwundet oder getötet. 46 neue Opfer mußten alle in die Spitäler gebracht werden. Die Erzesse sollen dadurch her-

Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

Da plötzlich raffeln die Schlüssel in der Tür. Es tritt jemand in meine Zelle. Der alte General Diebitsch in eigener Person. Ich glaube, meinen Augen nicht zu trauen.

„Sie sind frei,“ sagte er.

„Frei! und warum hielt man mich gefangen?“

„Das wird der Kaiser wissen; vielleicht um sie zu schützen.“

„Vor wem? Vor dem Minister Akratschew?“

„Nein, der hat aufgehört, Minister zu sein. Der Kaiser hat ihm seine Brutalität nicht vergeben, wie man sagt. Er ist abgereist. Ihnen aber kann man Glück wünschen.“

„Wozu?“

„Zum Fährrißpatent, und da dies zurückdatiert ist, sind Sie heute zum Kapitän avanciert.“

„Und jene Bierzig sollten sterben. Ich danke dem Kaiser; aber ich brauche kein Patent, Herr General, ich brauche bald nichts mehr.“

„Tollkopf,“ sagte Diebitsch, „können Sie nichts abwarten? Der Kaiser hat nur fünf Todesurteile bestätigt, Jener, die selbst Blut vergossen. Die Anderen sind zur Verschiedung begnadigt. Das läßt Ihnen der Kaiser sagen. Müßen eine merkwürdige Sprache geführt haben, junger Mann, können eine schöne Zukunft vor sich haben, wenn Sie klug sind.“

Und so sprach er noch weiter mit gezwungener Höflichkeit, mit ironischer Herablassung; aber ich hörte nichts mehr davon, ich hörte nur das Gnadenwort, nur das eine erlösende, das mir selbst das Leben zurückgab. Ich glaube, ich bin damals auf die Knie gesunken und habe gebetet für Kaiser Nikolaus!

Dann habe ich mich fortführen lassen, ich weiß nicht wohin. Von der

Exekution habe ich nichts gesehen, noch sehen wollen. Noch im selben Monat brachte man mir das Adelsdiplom und den neuen Ehrentamen, jetzt bin ich zum Stab versetzt worden.

Der Kaiser hat mich seit jenem Tage nicht wieder rufen lassen, aber er kennt mein ganzes Leben; dem General Diebitsch mußte ich Alles ausführlich mitteilen. Auf kaiserlichen Befehl mußte ich endlich hierher reisen, und nun läßt er mich zur Krönung entbieten nach Moskau. Oberst, wenn ich Ihnen sagen könnte, was mir das bedeutet. Wie im Fluge werde ich von Höhen zu Höhen emporgetragen. Bisher magte ich nicht daran zu denken, aber wenn es Wahrheit wäre, wenn mein Wort in des Kaisers Seele gefallen, wenn mein Flehen Erhöhung gefunden, wenn für Rußland ein neuer Tag, eine neue Zeit begänne, dann wäre auch meine Schuld geföhnt, dann hätte niemand mehr ein Recht, mir zu fluchen; dann wird vielleicht mein Name gesegnet sein. Und seit gestern glaube ich daran. Mit Nabja Alles, ohne sie nichts. Dies Wohlgefühl, dieser Rausch auf des Lebens Höhe nach des Lebens Tiefen — wie soll ich es tragen allein. Oberst, gestatten Sie mir, daß ich Sie meinen Freund nenne, meinen Vater und Bruder? Wir sind Ihnen so viel Dank schuldig geworden. Sie haben mich aus dem Elend emporgezogen, nun helfen Sie uns auch das Glück zusammen tragen! Und der Erregte sank an meine Brust, ja, der weiterfeste Mann brach in ein Schluchzen aus, daß ich selbst Nähe hatte, meine Fassung zu behaupten.

Ich will nicht leugnen, daß ich seine Kühnheit, seinen Freimut und seinen Edelmut bewunderte. Er hatte es also durchgesetzt, eine große Anzahl Unglücklicher vom schimpflichen Tode durch des Henkers Hand zu erretten. Im Uebrigen gab er sich aber doch Illusionen hin, die beinahe Mitleid verdienten. Es war ja sonnenklar, man hatte das gefügige Werkzeug mit vollen Ehren, mit glänzenden Verheißungen gelohnt, aber damit war er abgefunden. Nur ein Phantast, dem unsere russischen Verhältnisse fremd, hätte auf Weiteres hoffen können.

(Fortsetzung folgt.)



vorgelassen worden sein, daß junge anständige Jüdinnen fortgesetzt durch Täuschungen in öffentliche Häuser gelockt wurden. Rosen-Patronillen durchziehen die Stadt. Die verrufene Towarastraße wird durch Militär bewacht. In der Nowogrodska- und Nowolipkiststraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Aufständern und Militär, bei dem vier Personen durch Schüsse verletzt wurden. Die Bevölkerung beunruhigt sich den Vorgängen gegenüber im allgemeinen gleichgültig. In den von den Unruhen betroffenen Vierteln wächst die Panik. Die Regierungen dauern fort.

Warschau, 26. Mai. Bereits seit drei Tagen sehen jüdische und christliche Arbeiter gemeinsam das Zerfallsbild an den öffentlichen Häusern fort. Sogar Klaviere wurden auf die Straßen hinausgeworfen. Viele Inhaber und Profitante flohen aus der Stadt. Die Polizei verhält sich weiter passiv.

Petersburg, 26. Mai. In Alexandropol im Kaukasus wurde von vier Arbeitern auf den Gehäusen des Bezirkskommandos Oberst Bowlow auf offener Straße ein Revolver-Attentat verübt. Die Attentäter feuerten 15 Revolvergeschosse auf Bowlow ab und verwundete ihn tödlich. Sterbend wurde der Oberst nach dem Militär-Lazareth in Tiflis gebracht, wo er noch am selben Tage seinen Wunden erlag. Den Tätern gelang es zu flüchten.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 26. Mai. Vom Kriegsschauplatz werden fortwährend kleine Scharmügel gemeldet. Die Russen fahren fort, längs der Eisenbahn in der Richtung nach Tieling vorzugehen und bemächtigen sich aller wichtigen Punkte.

London, 26. Mai. Aus Tokio wird berichtet, daß das Erscheinen der russischen Schiffe in Wafung eine Diversion darstellt, um einen Teil der japanischen Flotte wegzulocken. Ueber das Verbleiben Rodscheswenskys liegen keine Nachrichten vor. Die Meinung sei geteilt darüber, ob er wirklich in den stillen Ozean eingelaufen oder zur südchinesischen Küste zurückgegangen sei. Logos Aufenthalt bleibt Geheimnis.

Tokio, 26. Mai. Aus dem Hauptquartier der Landwehr-Armee wird gemeldet, der russische General Michitschenko habe sich, nachdem er vier Tage lang erfolglos auf der linken japanischen Flanke operiert hatte, am 22. ds. 30 km nordwestlich

zurückgezogen. Er konnte an die japanische Verteidigungslinie nicht herankommen und in die Vorbereitungen der Japaner keinen Einblick gewinnen.

Vermischtes.

Ueber die Verheerungen, die das Unwetter der letzten Woche in Oberitalien angerichtet hat, wird der Frkf. Ztg. aus Mailand u. a. geschrieben: In der Umgebung von Verona, Vicenza und Padua sind weite Strecken Landes überschwemmt und die Ernten entgültig zerstört. Am schlimmsten von allen wilden Bergflüssen hat der Brenta gewütet. Etwa 30 km abwärts von Padua bei Codeligo hat er den linken Uferdamm zerstört. Die Bauern, die von den hereinbrechenden Fluten überrascht wurden, konnten sich nur mit Mühe retten. Weitenweit erschien das Land wie ein großer See, nur hier und dort ragen die Spitzen der Schornsteine oder die Wipfel der höchsten Bäume aus der Flut empor. Mit dem häßlichen Hansgerät und ihrem Vieh, das sie gerettet haben, kampieren die Bauern unter improvisierten Zelten; zu gewissen Stunden gehen sie, die ganz dem Glend preisgegeben sind, in die benachbarten Dörfer, die von der Flut verschont sind, um auf dem Rathaus um Brod zu betteln. Andere wandern nach Oesterreich aus, um dort zu arbeiten. Die wegen des Einsturzes einer Brücke unterbrochene Linie Verona-Benedig wird erst anfangs Juni wieder hergestellt sein; bis dahin müssen die Reisenden einen Umweg über Veggano machen. Der Schaden, den die Ueberschwemmung angerichtet hat, ist zwar noch nicht zahlenmäßig festzustellen, sicher aber sehr groß, da nicht nur die diesjährige Ernte zerstört ist, sondern auch der Rückstand der vom Wasser angeschwemmten Massen von Reis die Bestellung in den nächsten Jahren erschwert und die Ernte beeinträchtigt. Sehr schlimm ist auch der Schaden für die Seidenindustrie, da sich das Land der Maulbeerbäume, von einigen bevorzugten Lagen abgesehen, nicht gut entwickelt. Endlich leiden natürlich die Geschäfte der Gastwirte, der Dampfschiffgesellschaften auf den oberitalienischen Seen und der Frühjahrsausstellungen unter Ungunst des Wetters. Eine hier jetzt stattfindende Automobil-Ausstellung ist fast immer leer, obwohl man gerade in Oberitalien ein außerordentliches Interesse am Automobilspott hat.

Wo kommt das Gold hin? Ein französischer Gelehrter, der sich seit längerer Zeit mit der Lösung der Frage beschäftigt, wohn in

Edelmetalle der Erde geraten, hat auf Grund einer statistischen Berechnung herausgefunden, daß die amerikanischen Zahnärzte zum Blombieren der notorisch schlechten Zähne ihrer Mitbürger allein jährlich 800 Kilogramm Gold verbrauchen. Dieses Gewicht repräsentiert einen Geldwert von 2 1/2 Millionen Francs, der beim Ableben seiner Inhaber zumest mit in das Grab genommen wird. Wenn das nun, so rechnet der französische Statistiker, in dieser Weise noch drei Jahrhunderte fortgeht, so liegt auf den Friedhöfen Nordamerikas die respektable Summe von 750 Millionen Francs in Gold, d. h. annähernd dieselbe Summe, die gegenwärtig in Gold geprägt in den Vereinigten Staaten zirkuliert.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 2. Mai. Elsa Elise, Tochter des Alfred Bey, Obermeisters in der Baumwollspinnerei Calw.
 - 6. " Marie Pauline, Tochter des Anton Bandl, Lokomotivheizers hier.
 - 11. " Anna Christina, Tochter des Joh. Ulrich Lott, Tagelöhners hier.
 - 15. " Hedwig Lydia, Tochter des Albert Gottlieb Schaubt, Kaufmanns hier.
 - 16. " Elsa, Tochter des Gustav Schopf, Klaviermachers hier.
 - 23. " Johannes Friedrich, Sohn des Ludwig Eisenmann, Schlossermeisters hier.
- Getraute.
- 15. Mai. Karl Porromäus Grimm, Kaufm. in Schopfheim, mit Marie Kathilbe Staud, hier.
 - 20. " Gottlieb Dreher, Ratsschreiber und Verwaltungssakular hier, mit Pauline Emilie Helmhaier, hier.
- gestorbene.
- 6. Mai. Lina Maria, Tochter des Johannes Hummel, Bahnarbeiters hier, 3 Monate alt.
 - 10. " Pauline, Tochter des Friedrich Hengle, Schreinermeisters hier, 1 Jahr alt.
 - 22. " Marie Katharine Bolle, geb. Kurz, Witwe des Gg. Fr. Bolle, Kutshers hier, 77 Jahre alt.

Reklameteil.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe schwarz, weiss, farbige

In unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. — Golde u. sehr billig.

4 Ausstellungs-Medailles. 6 Hoflieferanten-Diplome.

Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw. Gras-Verkauf.

Der Grasertrag von 26 a Wiese beim Wurfsbrunnen, ca. 2 a Wiese (Zufahrt zum Wurfsbrunnen) und ca. 12 a Wiese beim städt. Auffüllplatz zwischen der Nagold und der Bahnhofsstraße wird am

Dienstag, den 30. Mai 1905, vormittags 1/8 Uhr, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Stadtpfleger. Schüb.

Stadt Calw. Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines städt. Wagenmagazins mit Arbeiterwohnung vorkommende **Grab-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glas-, Anstrich- und Tapezier-Arbeit** soll in Akkord vergeben werden. Pläne, Boranschlag und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, wofolbst auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgedrückt bis längstens **Dienstag, den 6. Juni 1905, abends 6 Uhr,** eingegeben werden wollen.

Den 26. Mai 1905.

Stadtbauamt. Hohnecker.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am **Samstag, den 3. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr,** im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8, gegen bare Bezahlung:

eine noch wenig gebrauchte **Schreibmaschine (System Unterwood).**

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Sonnenhardt.

Dem Joh. Braun, Tagl. hier, ist ein großer **schwarzgrauer Wolfshund** (mit schwarzer Schnauze)



zugelassen.

Abholungstermin: innerhalb 8 Tagen gegen Entschädigung der Einrückungsgebühr und Futtergeld.

Den 24. Mai 1905. Schultheißenamt. L 13.

Militärverein Calw.



Zur Beteiligung am Bezirkskriegertag und der Fahnenweihe am 28. d. Mts. in Althengstett sammelt sich der Verein um 11 1/2 Uhr beim Vorstand. Abmarsch 11 1/2 Uhr.

Da der Verein mit Mühe und Lambour anrückt wird von Seiten der Mitglieder eine recht zahlreiche Beteiligung erwartet. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Ausschuf.

Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines neuen gewölbten Kellers für Hrn. **Lehrer Fischer** dahier sind die **Maurer-, Schreiner- und Schlosserarbeiten** im Gesamtbetrag von 920 M. im Submissionsweg zu vergeben.

Bewerber hiesfür haben ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt bis **Mittwoch, den 31. ds. Mts., abends 6 Uhr,** bei Unterzeichnung einzureichen, wofolbst auch Plan, Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

J. A.: **Kohler,** Bauwerkmeister u. Wasserbautechn.

Die gebräuchlichsten **Bedarfsartikel** für

Amateur-Photographie

hält vorrätig und empfiehlt

Th. Wieland, Alte Apotheke, Calw.

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätetiken etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Zur

Mostbereitung

empfehle ich

la. Corinthen

kleine

Weinbeere



als beste und ausgiebigste Frucht zu billigsten Tagespreisen

Emil Georgii.

Wir suchen für unsere Filiale Klein- wittbad einen soliden und gewandten verheirateten

Arbeiter,

der möglichst schon in maschinellem Betrieb tätig war, bei hohem Lohn und event. freier Wohnung.

Dahelbst finden auch einige **jugendliche Arbeiter** dauernde und lohnende Beschäftigung.

Krüger & Co., Girsau.

Weißer und schwarzer Falk und rote Ware

sind wieder zu haben bei

Gottlieb Eitel.



Das Missionsfest

wird am Himmelfahrtstag, mittags 2 Uhr, gefeiert werden.
Redner: Herr Stadtpfarrer Schmid und die Missionare Frohn-
meyer (Indien) und Jehle (Goldküste).

Turnverein Calw.



Am Himmelfahrtstag Turnfahrt auf den
Hohenzollern.
Anmeldungen bis spätestens Montag abend beim Turnwart.
Der Vorstand.

Nach mehrjährigem gründlichem Kunst- und kunst-
gewerblichem Studium erteile ich Unterricht im
Zeichnen, Malen, Modellieren
und kunstgewerblichen Fächern.
Gertrud Schiler.

Bäckermühle Calw.

Im neu eingerichteten Mehlladen empfehle den
Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität
Heinr. Mayer.

Echter Original Friedrichsdorfer Zwieback

aus der Fabrik von Sommer & Co., Friedrichsdorf i. T.
feinstes angenehmstes Gebäck zu Wein, Tee, Kaffee und Chocolate.
Leicht verdauliches Nahrungsmittel für Säuglinge,
Kranke, Genußende und speziell Magenleidende.
Stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für Calw und
Umgebung: **J. Gehring, Bädermeister, Calw.**

MAGGI's Würze

sollte in keinem Haushalt fehlen. Stets vorrätig bei
Eugen Dreiss, Eisenwarenhandlung.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches Schweineschmalz
mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-25 Pfd. sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhasen 15-20-35 " & M. 6. - geg. Nachh. od. Vorschuß
Schwenkessel 30-40-60 " **W. Beurlen jr.**
Leinwand 15-30-50 " **Riechheim-Tea 97 (Wächt.)**
Wasserkopf 20-40 " In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Viele Anerkennungsschreiben.

Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.
Besorgung neuer Couponbogen.
Kostenfreie Controlle v. Effecten in Bezug auf Auslösung u. Convertierung.
Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.
Vermietung v. Stahlfächern (Safes) unter eigenem Verschluß der Mieter.
Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
Discontierung und Incasso von Wechseln.
Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.



Signirstempel
zum Kisten zeichnen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.

Ungar-Weine

der Deutschen Central-Weinhandlung
vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie
**Süßer Ober-Ungar,
Ruster, Meneser,
Carlowitzer,**

insbesondere
Medicinal-Ungarwein
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten
Preisen

J. G. Hall,
Colonialwaren- u. Wein-Hdlg.
in **Neuweiler.**

Sägmehl

per ehm 1.50 M. bis auf Weiteres bei
J. J. Ziegler,
Bilbberg.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen

Most

aus Etter's Fruchtsaft hergestellt,
ist in jeder Beziehung haltbar,
gesund, vortrefflich, kömmt reinem
Obstmost am Nächsten, u. verdient
den unbedingten Vorzug vor allen
ähnlichen Erzeugnissen.
Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Calw bei Otto Stikel,
Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckenpfronn: Mart. Gulde.
Gehingen: Wilh. Vöhringer.

Offerten

unter Chiffre... besorgt die
**Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse**

In Hunderten von Annoncen
liest man täglich diesen
Schlußsatz, ein Beweis, wie
man sich mehr und mehr,
selbst bei kleinen Anzeigen,
wie Gesuchen und An-
geboten aller Art der An-
noncen-Expedition Rudolf
Mosse bedient. Den Inter-
essenten erwachsen hierdurch
mancherlei Vorteile, wie
kostenfreie sachkundige Be-
ratung mit Bezug auf zweck-
mäßige Abfassung und Aus-
stattung der Annonce,
richtige Wahl der Blätter,
strengste Discretion (ein-
laufende Offerten werden
dem Interessenten unverändert
zugestellt), sowie eine Er-
parnis an Kosten, Zeit
und Arbeit.

STUTTGART
Königsstrasse No. 33

Zur Lieferung von Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Neue Kartoffeln

(Sommer-Malta),
sowie gute alte Speisekartoffeln
empfiehlt billigst

D. Herion.

Ein Lokal,

zu einer besseren Weinprobe geeignet,
in guter Lage zu pachten gesucht.
Johannes Kahlert,
Pforzheim.

Gurkenpflanzen

lange grüne Schlangen mit Topfballen,
empfiehlt

F. Maurer,
Handelsgärtner.

Gehingen.

Portlandzement

frisch eingetroffen bei
S. Vetter, Ziegler.

Hausbursche

gesucht.
Handelschule Calw.

Jüngere Arbeiter

sucht
Färber Wörner.

Feinste

Sommer-Malta-Kartoffeln

sind eingetroffen und zum billigsten
Tagespreis zu haben bei
Otto Wied,
Marktplaz.

Dienstmädchen

ein jüngeres bei hohem Lohn und guter
Behandlung wird zu kleiner Familie
gesucht.
Briese an **Dornstein & Schwarz,**
Pforzheim.



Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Genhart in Öppingen.
Einen guten
Keller
hat sofort zu vermieten
Chr. Diehlmann,
untere Marktstr.

Schön und gesund.

Numm und Liebreiz erhalten Sie bei
tägl. Gebrauch der **Dresdner**
Lana-Seife Marke
H. H. D.
von **Sahn & Hasselbach, Dresden,**
a. St. 50 J in der Neuen Apotheke.

Siezu 1 landw. Beilage.